mit andern Schmieden hinuntergestiegen sei zu den höllischen Geistern, um deren Künste zu erlernen.

Da war Schmuhl übel daran, denn wenn er diese Frage bejahte, so war er selbst der Hexerei verdächtig und sogar überführt, und wenn er dieselbe verneinte, so galt er als Lügner und falscher Ankläger. Er wollte sich also herausreden, verwickelte sich aber in Widersprüche, und nun ging der Prozeß gegen ihn selbst an. Schließlich wurde er auf die Folter gebracht, was nach damaligen Anschauungen erlaubt schien, und da gestand er denn, daß er von Erichs Geschicklichkeit in der Schmiedekunst gewußt, an jenem Morgen ihres ersten Zusammentreffens auf den Frachtwagen gewartet und den Sinn des jungen Mannes mit seinen Erzählungen von den steinern Männdels absichtlich verwirrt habe. Erich habe ihn an jenem Abende im einsamen Wirthshause vieles erzählt von der Schmiedekunst, und deshalb sei er, Schmuhl, in Hansens Werkstätte gegangen, um diese Kunst nach den Angaben Erichs selbst zu versuchen, er sei aber zu schwach zur Arbeit gewesen und habe deshalb den ängstlichen jungen Mann zu seinen Zwecken gemißbraucht; den Rübezahl kenne er gar nicht, auch keinen alten Skalden und kein anderes steinernes Männdel, als das auf der Staupsäule, welches der Steinmetz Hermann nach ihm gebildet habe, wofür dieser einst in der Hölle schmauchen müsse. Unter den Zuhörern der Gerichtsverhandlung befand sich aber Hermann der Steinmetz. Der trat vor und sagte, er sei ein frommer Christ und hoffe, so Gott wolle, nicht in die Hölle, sondern in den Himmel zu kommen. Darüber entstand ein lauter Jubel, so daß auch die ernsten Richter erheitert und zur möglichsten Milde gestimmt wurden.

Erich wurde vollständig freigesprochen, aber mit der Warnung entlassen, seinen Sinn auf christliche Gedanken zu richten und sich nicht wieder durch des Teufels Blendwerk und durch heidnische Geister berücken zu lassen, er solle fleißig in die Kirche gehen und keinerlei Bücher lesen, in denen etwas von den alten heidnischen Gottheiten stände; Schmuhl aber wurde als Betrüger und falscher Ankläger an die Staupsäule gestellt und mit Ruthen gestrichen, und nun nannten ihn die Leute erst recht das steinerne Männdel, und diesen Namen behielten auch seine Nachkommen.

Erich und Ewald sammelten noch große Reichthümer, später aber zogen sie mit den beiden Vätern, den Müttern und Geschwistern nach den Niederlanden, und da sind sie auch gestorben.

UB Braunschweig http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00022450